

# Screening nationaler Stereotypierungen

## Zur Selbst- und Fremd-Bild-Diagnose bei Niederländern und Deutschen

psycho-linguistische Feld-Studie von Kurt W. Laufs ©

*Zusammenfassung:* Selbst- und Fremd-Bilder von Niederländern und Deutschen (N = 38 deutsche Nordrheiner und N = 38 Saarländer, N = 38 niederländische Gelderländer und N = 38 Küsten-Bevölkerung) erbringen bei N = 304 Response Units (RUN = 304) in aktionalen Feld-Forschungs-Interviews 4 x 38 hetero-stereotype Attribuierungen und 4 x 38 auto-stereotype Attribuierungen.

Im Resümé erscheint das niederländische Fremdbild auf der ideell aktionalen Beschreibungs-Ebene der Deutschen als das „begriffsstutziger fetter Muffel, die ausserdem noch schlechten Kaffee trinken“.

Nach Item-Analyse und e-KFA bleiben von 304 verschiedenen Meinungs-Äusserungen, skaliert nach sozialer Erwünschtheit, sind 50,2% der Konfigurationen signifikant über die internationalen Vergleichs-Zeilen bei der Item-Analyse und daraus (mit Aufklärung von 63% und diffuser Rest-Faktor 37%) erscheinen als Faktoren nordrheinische Selbst-Bilder als demokratisch (74%) und deren Fremd-Bilder von Niederländern als effektiv-organisiert (24%), saarländische Selbst-Bilder als sanft (55%) und deren Fremd-Bilder von Niederländern als autoritär (13%). Die niederländisch-gelderländische Grenzbevölkerung sieht sich im Selbst-Bild sanft (47%), die Deutschen im Fremdbild autoritär (16%). Niederländer an der Küste sehen sich im Selbst-Bild demokratisch (53%) und Deutsche im Fremd-Bild autoritär (11%). Diese Faktoren-Zuordnungen werden wegen der kleinen Stichprobe als zentrale Tendenzen ( $\alpha < 0,05 < 0,001$ ), nach sozialer Erwünschtheit skaliert, dargestellt: ***In Selbst- und Fremd-Wahrnehmung stimmen bei den Stereotypen Niederländer und Deutsche nicht überein.*** Die Selektivitäten der Stereotypierungen liegen bei hochsignifikanten  $r$  tet  $\sim .68^{***}$  ( $\alpha < 0,001$ ).

Gegen eine Nullhypothese, Selbst- (A) und Fremdbilder (H) von Niederländern und Deutschen würden sich nicht unterscheiden, wird alternativ bei insgesamt N=158 (m/f; Altersmedian geschätzt ~ 25 Jahre zwischen 20 J. und 50 J.) Deutschen und Niederländern der Unterschieds-Annahme nachgegangen. RUN = 304 Attributionen waren am Nordrhein in einer deutschen Grenz-Region (DR), im Saarland (DS) in Gelderland in einer niederländischen Grenz-Region (NLG) und der nord- und süd-holländischen Küsten-Region (NLK) in aktionaler Feldforschung und in Interviews gesammelt worden mit Fragen, was die jeweilige regionale Gruppierung (4x38) vom anderen Volk halte, hetero-stereotype Attribuierungen (H) und (4x38) vom eigenen Volk als auto-stereotype Attribuierungen (A), darum der Ausdruck „Stereotypierungen“, wenn aus Einzel-Statements von Attributionen diagnostiziert wird und nicht von einem bereits bekannten Stereotyp ausgegangen wird. Ein Stereotyp, wie das in Deutschland allseits bekannte bayerische „Sau-Preuss“ – Stereotyp, den Bayern zugeschrieben, in Bayern verbreitet und „existent“ etwa seit dem deutschen (Bürger-) Krieg, 1866, wird in der Sozial-Psychologie definiert als nicht vorübergehendes Vorurteil von längerer Zeitdauer und gruppen- und massen-spezifisch.

Um die vielen oft divergierenden 304 Statements als Items verrechnen und analysieren zu können wurde nach der in der empirischen Psychologie vorhandenen (also nicht ex post facto) Theorie der „sozialen Erwünschtheit“ dichotom signiert und einer Konfigurations-Frequenz-Analyse mit Bipartation unterzogen, nachdem die

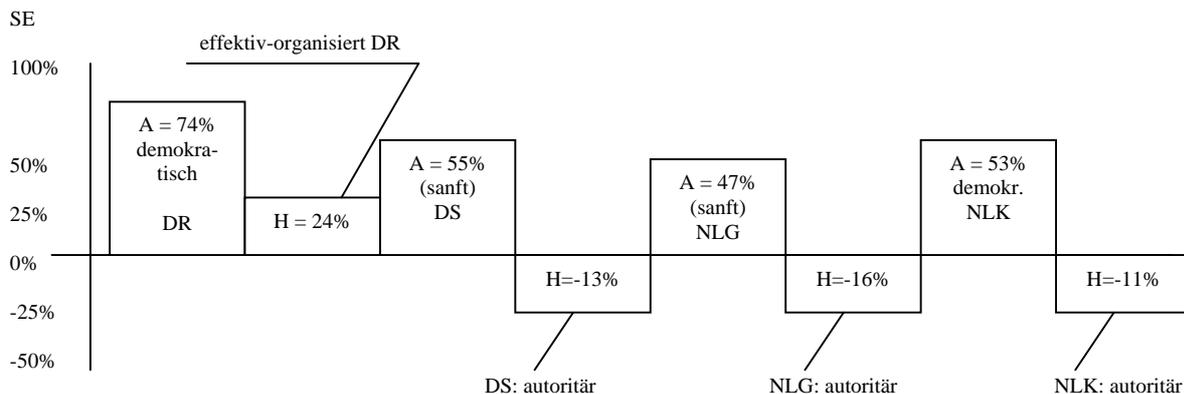
Informations-Theorie Einzug auch in die Psychologie gehalten hat. Statements wurden einschätzend den W. C. Becker-Faktoren aus der Entwicklungs-Psychologie zugeordnet, für deren signifikante Konfigurationen 4 (+1) Faktoren aufgeklärt werden konnten (Abbildung 1) mit einer Aufklärungs-Quote von insgesamt ~ 63%, (+ 37% Rest).

Die Item-Sammlung „Screening German and Dutch National-Stereotypings among young people“ (Laufs, K.W., 1999, eingereicht bei Archiv, ZPID, Trier; sowie DAAD, Saarbrücken, unveröff. Manuskript) erscheint wegen der kleinen Stichproben-Grösse nicht sehr ergiebig, sofern man nicht für einen Rest-Anteil von 37% von signifikanten Antworten einem fremden Versuchsleiter gegenüber einen Faktor „allgemeines Blahblah“ formuliert, so dass die *Selbst- und Fremd-Bilder* (Abb. 1) hier eher als *zentrale Tendenzen nach sozialer Erwünschtheit (SE)* aufzufassen sind, auch um nicht über zu interpretieren, dennoch inhaltlich und logisch relativ valide: sie finden Bestätigung in dem Leidener „Clingendael-Report“ (1999) der Vorurteile niederländischer Jugend gegenüber Deutschen. Abbildung 1 zeigt die Interaktions-Stil-Faktoren in Selbst- und Fremdbild für die Teil-Stichproben, ( $\alpha < 0,05 < 0,001$ ).

**Abbildung 1: Interaktions-Stile als Stereotypierungen in Selbst(A)- und Fremdbild(H)**

zentrale Tendenzen nach SE-Skalierung ( $\alpha < 0,05$ ) der 63% Aufklärungs-Quote (N = 192 aus N = 304), (Abkürzungen: DR: Deutsche Nord-Rhein; DS: Deutsche Süd; NLG: Niederländer Gelderland; NLK: Niederländer Küste), skaliert nach sozialer Erwünschtheit (SE) (Tendenz-Prozente je Teilstichprobe von 100% für je A und H, N = 38)

**Selbst-Bilder und Fremd-Bilder von Niederländern und Deutschen stimmen nicht überein ( $\alpha < 0,05 < 0,001$ )**



Einige Beispiele hochsignifikanter Items aus den Feldforschungen zu den zentralen Tendenzen (Auszug aus der vollständigen SNS Liste N = 304, Laufs, K.W. 1999, a.a.O., DAAD & ZPID):

*DR-A: 01. fleissig, 02. ordentlich, 03. arbeitsam, 05. gemütlich, 09. frei, 18. sportlich,...DR-H: 03. sehr gemütlich, 07. bescheiden, 15. tolerant, 20. rational...; DS-A: 02. fleissig, 05. sorgfältig, 06. romantisch, 18. mögen nicht, wenn man einem zu nahe kommt, 30. fromm,...DS-H: 04. unbequem, 06. meist unter sich, 07. gierig, 08. materialistisch, 35. Protestanten..., NLG-A: 01. bescheiden, 03. ganz arg fromm, 06. sehr sozial, 10.*

furzkleines Ländchen aber doch schön,... NLG-H 03. dick und fett, 20. Muffel, 21. saumässiger Kaffee, 26. angeberisch, 29. begriffsstutzig,... NLK-A: 01. bescheiden, 05. gute Geschichte, 06. sorgfältig, 12. gemütlich, 13. gutmütig, 15. vortrefflichste Deichebauer,... NLK-H: 03. nicht umgänglich, 06. dicke, schwere Muffel, 35., 38. begriffsstutzig...

**Bei Niederländern zusammengefasst ein allgemeines Negativ-Hetero-Stereotyp von Deutschen als begriffsstutzige, dicke, fette Muffel mit sauschlechtem Kaffee ( $\alpha < 0,001$ ).**

Tabelle 1 zeigt Interkorrelationen für Prozent-Valenzierungen positiver und negativer Binärisierungen nach dem Kriterium der sozialen Erwünschtheit (Plus-Richtung) für die zwischenstaatlich regionalen Auto(A)- und Hetero(H)-Stereotypierungen der signifikanten RUN als Stereotyp-Ausprägungen (Abkürzungen zuvor im Text).

**Tabelle 1: tetrachorische Interkorrelationen von D und NL Stereotyp-Attribuierungen**

(für 63% Faktoren-Aufklärung der Gesamt-Stichprobe RUN = 304 plus/minus Skalierung nach sozialer Erwünschtheit SE)

		DR-H	DS-H	NLG-H	NLK-H	DR-A	DS-A	NLG-A	NLK-A
	inf.	24%	-13%	-16%	-11%	74%	55%	47%	53%
	▲								
	sup.								
DR-H	24%	-	-.28	-.30	-.27	.39	.53	.62	.66
DS-H	-13%	-.96	-	.92	.95	-.92	-.92	-.93	-.92
NLG-H	-16%	-.95	.93	-	.95	-.90	-.90	-.90	-.90
NLK-H	-11%	-.94	.93	.92	-	-.90	-.90	-.90	-.90
DR-A	74%	.92	-.80	-.80	-.80	-	.86	.86	.86
DS-A	55%	.89	-.58	-.60	-.58	.64	-	.73	.72
NLG-A	47%	.88	-.50	-.52	-.50	.58	.68	-	.68
NLK-A	53%	.89	-.56	-.60	-.59	.62	.71	.73	-

Ein **Selektivitäts-Koeffizient der Stereotypierungen liegt bei durchschnittlich  $r_{tet} \sim .68^{***}$  ( $\alpha < 0,001$ )**

hochsignifikant im oberen Mittelbereich und bestätigt das alternativ-hypothetische Vorgehen: Es gibt Unterschiede in der Selbst- und Fremd-Wahrnehmung bei Niederländern und Deutschen. Die zuvor dargestellten „zentralen Tendenzen“ sind nicht mehr mit der Behauptung der Nullhypothese von der Hand zu weisen.

Literatur: im Text. a. französisch-sprachige Version mit Abstracta. Laufs, K. W. SNS, 1998, Forschungsbericht als Manuskript eingereicht bei DAAD, Saarbrücken.

Verfasser und Copyright:

Kurt W. Laufs, Dipl.-Psych., Zum Resthof 2, 23996 Bobitz, den 20.8.2006, ©, rev. 2008-03-30, 2008-04-29